



Pfarrblatt für den Pfarrverband
Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth



du + wir

Herbst 2021



Freundschaften



MICHAL JARMOLUK/PIXABAY

du + wir · Nummer 4
58. (18.) Jahrgang

Inhalt

Übrigens, was Ihr/Euer Provisor meint	3
Freundschaft – ein wertvolles Gut!	4
Freunde und Freundschaften	6
Ein Netzwerk an Freunden	7
Ich nenne euch Freunde	8
Digitale Freundschaft	9
Pfarrkalender	10
40 Jahre Kulturarbeit im Grenzland	11
Minis im Mirakuland	12
Gedenkwallfahrt nach Maria Lussari	13
Schon gehört?	14
Aktuelles	18
Gratulation! Herzlichen Dank!	20

Redaktionsschluss: 14. Oktober 2021

Impressum

Herausgeber, Alleininhaber und Verleger: die Pfarren Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth, Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit. – Redaktion: 8552 Eibiswald Nr. 45, Tel. 03466/42226. Redaktionsleiter: Helmut Stanek, Redakteure: Manuel Brauchart, Johannes Eisner, Rupert Garnez, Erika Kamsker, Walter Kappel, Johanna Lechner, Friederike Niedereder, Kaplan Barnabe Nziranziza, Christoph Paar, Provisor Gregor Poltorak, Gerlinde Waltl-Url, Layout: Willibald Roßmann. – Gesamtverstellung: „Koralpendruckerei“ Ges.m.b.H., Unterer Platz 4, 8530 Deutschlandsberg, Telefon 03462/2810. Jahresabo: 13 Euro, Postzustellung: 15 Euro. E-Mail: pfarrblatt.eibiswald@gmx.at www.eibiswald.graz-seckau.at DVR: 0029874 (1911)

Wenn wir miteinander leben

Wenn wir
aufeinander zugehen
und in jedem Gesicht
unsere Schwester
und unseren Bruder
erkennen:
Dann ändert sich
die Welt.
Dann berührt
der Himmel die Erde.

Dann
sind wir frei.
Dann
wird der Tag
zum Sonntag,
an dem wir
DICH loben.

Aus:
„Grüß Gott 2000“,
Religionsbuch 1

„Vielmehr habe ich euch Freunde genannt“



WILLIBALD ROSSMANN

Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe“ (Joh 15, 15).

Über Freundschaft ist viel Gutes und Schönes geschrieben worden. Auch Jesus hat den hohen Wert der Freundschaft geschätzt und hatte selbst Freunde: beispielsweise Lazarus, Maria Magdalena und seine Jünger. – Auch im Alten Testament befindet sich viel Lob der Freundschaft: „Ein treuer Freund ist wie ein festes Zelt; wer einen solchen findet, hat einen Schatz gefunden. Für einen treuen Freund gibt es keinen Preis, nichts wiegt seinen Wert auf“ (Sir 6, 14–15).

> Was ist eigentlich Freundschaft?

- Freundschaft ist eine enge Verbindung zwischen zwei Menschen, die sich gegenseitig mögen. Freundschaft äußert sich in Respekt, Vertrauen, Zuneigung und Fürsorge. Das ist die Grundlage einer Freundschaft.

„Freundschaft ist eine Tür zwischen zwei Menschen. Sie kann manchmal knarren, sie kann klemmen, aber sie ist nie verschlossen.“ (Baltasar Gracian y Morales)

- Freundschaften steigern messbar unsere Lebensqualität. „Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“

(Wilhelm von Humboldt)

- Jeder weiß selbst, wie wichtig gute Freunde sind.

„Das erste Gesetz der Freundschaft lautet, dass sie gepflegt werden muss. Das zweite lautet: Sei nachsichtig, wenn das erste verletzt wird.“ (Voltaire)

- Jeder von uns hat ein eigenes Empfinden dafür, was eine Freundschaft ausmacht. Eben haben Sie sich ja selbst gefragt, was es für Sie bedeutet, ein guter Freund zu sein? Thomas von Aquin hat sich an mehreren Stellen seines Werkes (Summa Theologiae) auch Gedanken über die Freundschaft gemacht.

„Es gibt nichts auf dieser Erde, das mehr geschätzt werden kann als wahre Freundschaft.“ (Thomas von Aquin)

- Freundschaft lebt von Kommunikation. Man teilt sich gegenseitig mit. So auch Jesus:

„Ich habe euch alles mitgeteilt ...“ Er lässt seine Freunde nicht im Ungewissen darüber, wie es ihnen in seiner Nachfolge gehen wird: „Euch aber, meinen Freunden, sage ich ...“ (Mk 12, 4)

Durch Jesus und in ihm können wir unser Verhältnis zu Gott als Freundschaft bezeichnen. Er liebt uns und schätzt uns und lässt uns unsere Freiheit und unser Anderssein. Unter den großen Heiligen hat besonders Teresa von Avila ihr Verhältnis zu Gott als Freundschaft beschrieben. Beten ist für sie das Verweilen bei einem Freund.

„Mit ihm kann ich reden wie mit einem Freund, obwohl er doch der Herr ist.“

(Terasas Weg des inneren Betens)

„Denn meiner Meinung nach ist inneres Beten nicht anders als Verweilen bei einem Freund, mit dem wir oft allein zusammenkommen, einfach nur bei ihm zu sein, weil wir sicher wissen, dass er uns liebt.“ (Das Buch meines Lebens 8, 5)

> Auf Wiedersehen – und „Vergelt's Gott!“

Nach 365 Tagen in den Pfarren Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth sage ich Ihnen „Auf Wiedersehen“.

Als ich im September 2020 nach Eibiswald gekommen bin, war für mich bereits klar, dass ich – wie es in unserer Diözese erwünscht ist – nach fünf bis zehn Jahren wieder gehe. Es ist unglaublich schwer, die Nachfolge eines Pfarrers anzutreten, der 27 Jahre an dieser Stelle war und sie natürlich auch entsprechend geprägt hat.

Kommentare im Sinne von „Des war scho oiwei so!“ oder „Des hamma no nia ned ghabt!“ waren anfangs mein ständiger Begleiter. Letztendlich habe ich von den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern große Unterstützung erfahren. An dieser Stelle möchte ich ein besonderes Dankeschön unserem Pastoralassistenten Christoph Paar aussprechen. Vielen Dank auch allen, die Lob oder konstruktive Kritik geäußert haben. Die schwere Corona-Pandemie hat fast alles verändert.

Mir würden noch tausend andere Gründe einfallen, die mich zum Bleiben überreden möchten, aber für mich ist es richtig und wichtig zu gehen, solange ich noch vermisst werde.

Liebe Gemeinde, es würde mich freuen, wenn Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth auch ohne mich den guten Weg des Miteinanders weitergehen würden. Und ich bin überzeugt: Gott wird uns begleiten.

Ihr/Euer
Provisor Mag. Gregor Poltorak

Freunde und Freundschaften: Ein wertvolles Gut!

„Ein treuer Freund ist wie ein festes Zelt; wer einen solchen findet, hat einen Schatz gefunden.“ So steht es im Buch Jesus Sirach 6, 14, und des Weiteren heißt es dort unter 25, 9: „Wohl dem, der einen Freund fand und der zu Ohren sprechen darf, die hören.“

Vor rund 2000 Jahren stellte der griechische Philosoph Aristoteles fest, dass alle Menschen Freunde brauchen, und schrieb dies auch nieder. Freunde zählen auch heute neben den Familienangehörigen zu den wichtigsten Bezugspersonen und treten auch oft an ihre Stelle, weil Menschen häufig auch allein und fern der Familie leben.

Gerade in unruhigen, herausfordernden Zeiten braucht der Mensch vermehrt soziale Kontakte, Unterstützung und Hilfe. Er benötigt sie, um nicht umzufallen, um wieder aufzustehen und um wieder weitergehen zu können. Dies kann in menschlicher, materieller, finanzieller Form oder in einer Mischung aus allen erfolgen.

> Netz und Knoten

Sie alle sind eine Summe von Knoten, die ein starkes Netz bilden: ein Netz, dessen Grundknoten durch den Menschen, die Familie gebildet werden und das in örtlichen, regionalen, nationalen, internationalen Knoten mit all den Lebensbereichen weitergewoben wird und sich schließlich in einem globalen Netz des Miteinanders in Frieden, Sicherheit und Wohlstand finden sollte.

Bei dieser Knotenauseinandersetzung spielen die personenbezogenen Begriffe Freundschaft, Partnerschaft, Gemeinschaft und Kameradschaft eine netzstärkende Rolle.

Es lohnt sich daher, bei Mister Google hinsichtlich dieser Begrifflichkeiten nachzuklicken, um auf den Beitragstitel verständlicher eingehen zu können.

- **Freundschaft** ist ein auf gegenseitiger Zuneigung beruhendes Verhältnis von Menschen zueinander, das sich durch

Sympathie und Vertrauen auszeichnet. Eine in einer freundschaftlichen Beziehung stehende Person heißt Freund beziehungsweise Freundin.

- **Gemeinschaft** ist eine zahlenmäßig nicht festgelegte Gruppe von Menschen, Völkern, die sich durch etwas Gemeinsames verbunden fühlt.

“*Wahre Freunde sehen deine Fehler und machen dich darauf aufmerksam. Nicht wahre Freunde machen andere darauf aufmerksam.*“

- **Kameradschaft** ist ein auf Vertrauen, gegenseitiger Hilfe beruhendes Verhältnis zwischen Menschen, die durch gemeinsame Lebensumstände eng verbunden sind.

- **Partnerschaft** ist eine gemeinschaftliche Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Gruppierungen, Organisationen oder politischen Einrichtungen, die auf mehreren Ebenen wirken können – bzw. die Beziehung zwischen zwei Menschen.

Sie alle sind wichtige soziale Knoten im Zusammenleben und stehen für das Gemeinsame, für ein Miteinander, das auf Vertrauen beruht. Diese Knoten sind grundsätzlich positiv behaftet. – Es sind zwischenmenschliche Beziehungen, die sich dennoch hinsichtlich ihrer Art und Weise sowie ihrer Intensität und Dauer des Zusammenschlusses als auch ihres Zweckes unterscheiden.

Nun konkret zum Kern:

> Freundschaft

Der gute und wahre Freund und die daraus entstehende Freundschaft werden in unzähligen Liedertexten besungen, in Gedichten beschrieben und in Filmen bespielt. Es ist etwas Erstrebenswertes, in das es sich zu investieren lohnt.

Freunde sind aber nicht käuflich, son-





dem man muss sie gewinnen durch aktives und ehrliches Zutun. Freundschaft ist auch keine Einbahnstraße, sondern erfordert ein wechselseitiges Zusammenspiel. Es ist ein gemeinsames Säen und Ernten, ein gegenseitiges Geben und Nehmen und stellt letztlich eine Win-win-Situation dar: eine Win-win-Situation, die in den eingangs angeführten Zitaten treffend zum Ausdruck gebracht wird.

> Anker

Freunde sind wichtige Anker im Leben, die für einen da sind, wenn es einem schlecht geht und man Halt braucht. Sie teilen Freude und Leid.

Ein guter Freund ist allwettertauglich für die Unbilden des Lebens und ist auch am Tag der Not standhaft.

Nicht zu vergessen die alte Weisheit: *Wahre Freunde sehen deine Fehler und machen dich darauf aufmerksam. Nicht wahre Freunde machen andere darauf aufmerksam.*

> Richtige Wellenlänge

Schon von klein auf wünscht sich eigentlich jeder Freunde und damit verbunden Freundschaft. Es braucht dazu Ähnlichkeiten, die in Form von Interessen, Denkweisen, Werten und Lebenseinstellungen harmonieren, wie auch Zeit. Diese Ähnlichkeiten bringen uns anderen näher und verbinden. Kurz gesagt: Die Wellenlänge muss stimmen und von Zeit zu Zeit abgestimmt werden.

> Freund – wo bist du?

Die Suche und das Finden beginnen bereits im Kindergarten, in der Schule und setzen sich über alle weiteren Lebensabschnitte und deren Umfeld fort.

Je älter der Mensch wird, desto schwieriger wird es aber, Freunde zu finden.

Denn wo man früher in Schule, Studium und Berufsleben täglich von Menschen umgeben war, haben unsere älteren

Mitmenschen zwangsläufig weniger soziale Kontakte. Hinzu kommt, dass einige Gleichaltrige bereits verstorben sind. Es braucht daher gerade von den Jüngeren für die Älteren ein diesbezügliches Verständnis und ein proaktives Zugehen.

Freundschaften jeden Alters müssen aber auch gepflegt werden, denn Menschen bleiben nicht dieselben, sondern verändern sich. Wer irgendwann nur noch in Erinnerungen an alte Zeiten schwelgt, verdrängt unter Umständen die Gegenwart. Er verkennt, dass sich sein Sandkastenfreund schon längst innerlich entfernt hat, und wundert sich, wenn sich dieser still und leise verabschiedet.

> Wertvoll

Freunde und Freundschaften bereichern unser Leben. Sie halten uns nicht nur bei guter Laune, sondern wirken sich auch positiv auf die Gesundheit aus und tragen zu einem erfüllten Leben bei. – *Sie sind ein wertvolles Gut!*

Reale und Facebook-Freunde

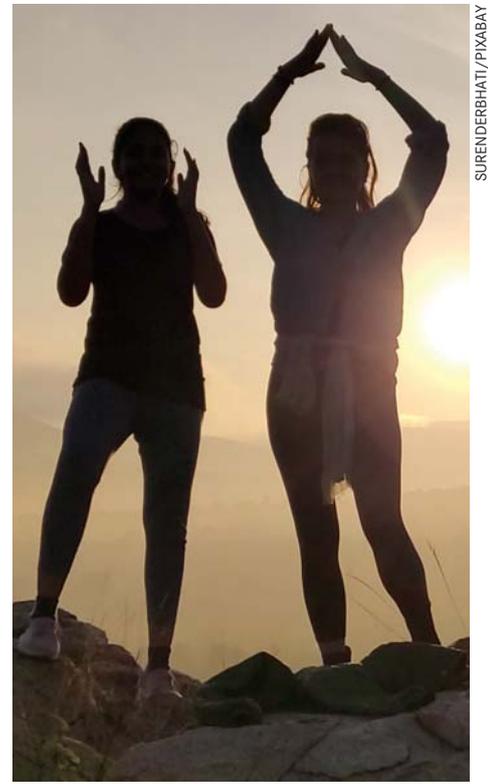
Freundschaft ist eine Begegnung mit einem Menschen, die im Herzen Freude schafft. Ganz egal, ob in der Realität oder auf neuen sozialen Medien. Man sagt nicht umsonst: „Glücklich der, der Freunde hat“.

Eine Freundschaft verschafft außerhalb der Familie eine gewollte und gesuchte Intimität. Eine Möglichkeit, sich anzuvertrauen, Geheimnisse auszutauschen, aber auch gleiche Hobbys und Sehnsüchte auszuleben. Die Freundschaft ist neben der „Liebe“ wohl die wichtigste zwischenmenschliche Erfahrung auf dem irdischen Lebensweg, wobei der Respekt, die Ehrlichkeit, das Vertrauen und die Treue sicher die wichtigsten Grundsteine dafür sind.

Richtige oder falsche Freunde, Freundinnen kann man in der Realität, aber besonders in den sozialen Medien nicht leicht auseinander halten. Dazu benötigt man entweder einen klaren Verstand oder das nötige Bauchgefühl. In den sozialen Medien ist es deshalb schwieriger, weil man über ein Medium, z. B. wie Facebook, nicht immer ehrlich sein muss und sich dadurch Vertrauen erschleichen kann. Von

Gesicht zu Gesicht ist Lügen einfach schwieriger. Am besten merkt man den Unterschied, sobald es dir selber schlecht geht, wenn du Hilfe brauchst, wenn andere sich über dich lustig machen oder du etwas falsch gemacht hast. Wer steht dann zu dir? Wer verteidigt dich? Wer verzeiht dir? Wer tröstet dich? Wer richtet dich auf?

Die Corona-Pandemie hat deutlich aufgezeigt, dass reale Begegnungen für jeden Menschen sehr wichtig sind. Sich die Hand zu geben, sich zu umarmen, ein Lächeln ins Gesicht des anderen zu zaubern usw.! Ein solches Aufeinandertreffen löst andere Gefühle aus als nur ein Smiley oder ein Herz bei einer WhatsApp-Nachricht. Deshalb ist es für viele, die nicht mit den sozialen Medien aufgewachsen sind, eher unverständlich, wenn Jugendliche an einem Tisch sitzen und dauernd in ihr Handy blicken, anstatt miteinander zu reden. Doch schreiben ist eben leichter als miteinander zu reden



SURENBERGHATI/PIXABAY

oder gar seinen Standpunkt erklären zu müssen. Wie unhöflich das gegenüber realen Freunden ist, das begreift man, glaube ich, erst später.

Richtige Freunde, Freundinnen kann man meist auf einer Hand abzählen, aber schon ein einziger, eine einzige ist dafür Gold wert. Persönlich bezeichne ich meine Freunde gerne als meine „Schutzengel“ auf Erden. Deshalb wünsche ich allen Menschen das Glück, Freunde, Freundinnen zu finden.

Hubert Koller

Freundschaften – früher und heute

Über Freundschaft gab und gibt es viele treffende und inhaltsreiche Aussagen:

- Freundschaft ist eine Herzensangelegenheit, die auf Vertrauen und Zuneigung beruht!
- Freundschaft ist ein Zauberband!
- Gute Freundschaften machen das Leben erst lebenswert!
- Eine Freundschaft ist wie ein Baum: Es zählt nicht, wie groß er ist, sondern wie tief seine Wurzeln sind!

Meine persönliche Erfahrung:

Wirklich gute, wahre Freundschaften gibt es heute weniger als früher.

Meine Begründung: Freundschaften – früher (Erfahrungen aus meiner Kinder- und Jugendzeit)

> Freundschaften – früher

- Kein Handy, kein Computer, wenig Fernsehen, kaum Urlaubsreisen – immer „daheim“!
- Viel Gemeinschaft mit Gleichaltrigen – miteinander viele Tätigkeiten und Erlebnisse!
- Viel miteinander reden!
- Auch bei Schwierigkeiten zueinanderstehen und füreinander da sein!

Es kam zu vielen Freundschaften, die zum Teil bis heute andauern!

> Freundschaften – heute

- Das Handy ist allgegenwärtig – süchtig nach Computerspielen – stundenlan-

ges Fernsehen – anstrengende Urlaubsreisen!

- Nur wenig sinnvoller Kontakt mit Mitmenschen – kaum miteinander reden!
- Das WIR-Gefühl fehlt – die ICH-Gesellschaft dominiert!

Die erschreckenden Folgen:

- viele psychische Erkrankungen
- totale Antriebslosigkeit
- Unmöglichkeit, Freude zu empfinden

Typisch ist der Hilferuf eines Betroffenen: „Möchte mich mit Betroffenen austauschen und vernetzen. Interessierte können sich via E-Mail melden.“

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern = allen Menschen, dass sie jemanden haben oder finden, zu dem sie mit ehrlicher Überzeugung sagen können:

„Es gibt gute Freunde, es gibt beste Freunde – und es gibt DICH!“

Zu guter Letzt: *„Auch in der heutigen Zeit gibt es gute und wahre Freundschaften!“*

OSR Alois Hois

(Siehe auch Seite 16!)



DEAN MORIARTY/PIXABAY



Ein Netzwerk an Freunden

Wie stellt man sich eine klassische Freundschaft vor? Gemeinsame Zeit verbringen, füreinander da sein, sich treffen und etwas unternehmen. Doch wie trifft man sich, wenn die Distanz zu groß ist oder Freundschaften unerwartet getrennt werden?

Die Antwort sind soziale Netzwerke, wie WhatsApp, Instagram, Facebook oder Signal. Diese Apps sind kostenlos auf fast allen Geräten verfügbar und dienen zum Chatten, Telefonieren und Teilen von Momenten. Außerdem kann somit die Distanz problemlos überwunden werden.

Mit dem fortlaufenden Ausbau des mobilen Netzes, auch am Land, ist es mittlerweile keine Ausrede mehr, lange Fahrtzeiten zu haben. Per Videoanruf kann man sich virtuell treffen und sich so schnell und einfach verabreden. Tatsächlich kann man sich fast so unterhalten, als stünde

dein Freund oder deine Freundin dir gegenüber. Weiters können auch alte Freundschaften auf diesem Weg wieder neu belebt werden.

Persönlich kann ich behaupten, dass ich auf insgesamt vier sozialen Netzwerken registriert bin und zwei auch regelmäßig benutze. Dabei machen sich die Vorteile von sozialen Netzwerken ständig bemerkbar. Wenn ich irgendetwas brauche – sind es Lebensmittel oder die Beantwortung einer Frage –, ist nur eine kurze Nachricht nötig, und wenn es wichtiger ist, reicht ein schneller Anruf. Auch zum Teilen und Weiterleiten von besonderen Momenten, wunderschönen Landschaften oder auch professionellen Fotos und Videos dienen soziale Netzwerke. Und das Beste: Man braucht dafür bloß ein Handy, da die Anwendungen auch selbstständig auf die Kamera zugreifen können. Solange eine geeignete Netzwerkverbindung verfügbar ist, wandern Nachrichten, Fotos und Videos in Sekundenschnelle über den ganzen Globus, und Freunde können live bei deinen Erlebnissen dabei sein.

Natürlich ersetzen soziale Netzwerke keine echte Freundschaft, aber sie sind ein guter Weg, neue Freundschaften zu knüpfen und die Distanz zu überwinden. Und wenn die Zeit der Distanz vorbei ist, kann man sich über soziale Netzwerke auch wieder zu einem persönlichen Treffen verabreden, um dort die verpasste gemeinsame Zeit nachzuholen.

Leo Haderer (17), Schüler, Soboth

Freundschaft 2.0

Mit dem technischen Fortschritt der letzten Jahrzehnte und der Digitalisierung änderte sich auch die Kommunikation zwischen den Menschen. SMS, E-Mails, WhatsApp und Social Media haben ganz andere Möglichkeiten mit sich gebracht, mit denen sich Menschen austauschen können.

Wie wirkt sich aber diese neue Form der Kommunikation und der leichten und schnellen Möglichkeiten, sich mit anderen Menschen weltweit in Verbindung zu setzen, auf unser Verständnis eines „Freundes“ und der „Freundschaft“ aus?

Die Verwendung des Wortes „Freundschaft“ ist heute sicher etwas lockerer geworden. Auf Facebook beispielsweise hat ein Freund nicht zwangsweise mit einer Person zu tun, mit welcher man in Form einer wahren Freundschaft in Verbindung

steht. Während sich also das Verständnis des Wortes „Freundschaft“ verändert hat, sehe ich jedoch keineswegs eine Veränderung des Verständnisses der „wahren“ Freundschaft als zwischenmenschliche Beziehung – weder bei „älteren“ Generationen, die noch ohne die ganze Technik aufgewachsen sind, diese jetzt aber anwenden, noch bei den Jüngeren, die bereits mit Smartphones und Notebooks aufgewachsen sind.

Welche Auswirkungen haben aber So-

cial Media und Co auf diese wahren Freundschaften? Durch die hürdenlose, schnelle und weltweit mögliche Kommunikation pflegt man oft viel intensiveren Kontakt zu seinen Freunden. Vermutlich zählt der heutige Mensch auch um einiges mehr an wahren Freunden als der damals ohne Social Media. Auch aus dem einfachen Grund, dass örtliche Entfernungen nur mehr eine kleine, bis gar keine Rolle mehr spielen und die Kommunikation und das Kontakt-aufrecht-Erhalten um ein Vielfaches leichter ist.

Wirkliche Freunde sind nach wie vor Menschen, mit denen man gut auskommt und mit denen man gerne Zeit verbringt. Am liebsten im persönlichen Treffen, aber wenn nicht anders möglich, auch nur per Telefonat oder Videokonferenz. Freunde sind einfach Menschen, denen man vertraut und die mir vertrauen. Ein Netz aus Menschen, das zusammenhält.

Paul Gollob (23), Student, Soboth

Ich nenne euch **Freunde**

(Joh 15,15)

Die Freundschaft Jesu zeichnet sich nicht durch besondere persönliche Nähe zueinander aus, sondern zeigt sich im Handeln und Einsatz füreinander.

> Die Jüngergemeinschaft – ein Freundeskreis?

Wer Freundschaft in der Bibel zu finden sucht, mag als erstes vielleicht an die Jüngergemeinschaft denken: Jesus beruft zwölf Männer, ihm zu folgen, und gemeinsam ziehen sie durch Galiläa. Ein Männerbund, eine eingeschworene Truppe könnte man denken; ein kleiner Kreis, der eine Geschichte nach der anderen erlebt à la TKKG oder den drei Fragezeichen aus unserer Jugendliteratur. Doch so schön diese Vorstellung eines homogenen Freundeskreises ist, so wenig wird sie wohl der Realität entsprochen haben. Denn Jesus war nicht einer unter vielen Freunden auf einer Stufe mit Petrus, Jakobus, Johannes und den anderen Aposteln. Seine Jünger nannten ihn *Rabbi* – d. h. Meister, Lehrer – (vgl. z. B. Mk 9, 5). Die Jüngergemeinschaft wird also wohl eher durch ein hierarchisches Lehrer-Schüler-Verhältnis gekennzeichnet gewesen sein als durch ein Unterwegssein auf gleicher Augenhöhe.

> Freundschaft zeigt sich im Tun

Und dennoch bezeichnen wir die Jünger – ich würde sagen: zu Recht – als Freunde Jesu. Sie sind eben nicht nur seine Schüler und Untergebenen. Die Bezeichnung als Freunde geht schließlich sogar auf Jesus selbst zurück. Im Johannesevangelium sagt er: „Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt“ (Joh 15, 15). Doch was zeichnet diese Freundschaft aus? Jesus selbst gibt uns die Antwort: „Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage“ (Joh 15, 14). Bei der Freundschaft der Jünger zu Jesus geht es also nicht um einen besonderen Bekanntenkreis, sondern es geht um einen Bekennerkreis! Freundschaft in diesem Sinne heißt nicht, bis ins letzte Detail hinein zu wissen, wer jemand ist, und ihm dadurch nahe zu sein, sondern Freundschaft bedeutet, dann ins Tun zu kommen.

Es geht darum, die von Jesus vorgetragenen und vorgelebten Werte selbst umzusetzen und in seinem eigenen Leben zu realisieren. Dann ist man ein Freund Jesu. Daher auch der höchste Freundschaftsdienst: „*Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt*“ (Joh 15,13).

> Gott, unser Freund und Begleiter

Diesen Liebesdienst hat Jesus für uns getan. Diese „größte Liebe“ hat er uns am Kreuz offenbart und uns gezeigt, wer Gott ist: Unser Gott ist kein ferner Gott, ein allmächtiges Wesen hoch thronend über den Wolken, ein allwissender Richter über Leben und Tod. Nein, Gott möchte ein Gott mit uns sein. Er ging und geht den Weg mit uns. Er hat uns Freundschaft nicht nur vorgetragen, sondern auch vorgelebt. Er selbst ist zum Inbegriff der Freundschaft geworden.

Was bedeutet das für uns? Wenn wir uns Freunde Jesu nennen wollen und sich seine Freundschaft durch das Tun auszeichnet, dann müssen wir handeln wie er: Notleidende unterstützen, Trauernde trösten, Wunden heilen, Armen helfen. Das gilt im Großen – denken wir nur an die aktuellen Bilder aus Afghanistan –, das gilt aber auch im kleinen Kreis der Familie und Bekannten.



DANIELE DA LUZ/PIXABAY

> In dankbarer Freundschaft verbunden

In den letzten beiden Jahren durfte ich im Seelsorgeraum Sulm-Saggautal und besonders hier im Pfarrverband Eibiswald diese Form der Freundschaft erleben. So manch einer wird sich vor zwei Jahren vielleicht gefragt haben: *Was macht eigentlich ein Pastoralreferent? Was ist ein pastoraler Mitarbeiter?* – schließlich hat es diese Form der hauptamtlichen Tätigkeit bisher in unserem Pfarrverband noch nicht gegeben.

Was ich im Weihnachtspfarrblatt hinsichtlich der Corona-Situation geschrieben habe, gilt dabei, glaube ich, auch für diese Situation: „*Dieser Weg ist neu und er ist ein Lernprozess. Es ist kein oberflächlicher Tapetenwechsel, sondern ein grundsätzlicher Strukturwandel in der Kirche. Es ist die Abkehr der Kirche als Machtbastion, in der ein Vorsteher alles macht und alle anderen folgen müssen; das Ende einer Kirche, die sich über Macht definiert und bis in den privaten Bereich hinein alles kontrolliert und regelt, ja Macht über andere ausüben möchte. Aus dieser Machtkirche wird eine „Macht Kirche“ – eine Kirche, in der es heißt: „macht ihr“, denn ihr seid alle getauft und damit berufen, Christus in die Welt zu tragen und durch euer Leben zu verkünden.*“

Macht ihr! – Macht Kirche! Das ist die Kernbotschaft jener zuvor beschriebenen Freundschaft im Sinne Jesu. Es ist Ausdruck eines neuen Handelns und Denkens. Danke, dass Sie sich gemeinsam mit mir auf unterschiedliche Art und Weise ein Stück auf diesen neuen Weg eingelassen haben; dass Sie die vielen kleinen und größeren Aktionen mitgetragen – vielleicht das eine oder andere auch geduldig ertragen haben. So manches durfte ich in diesen Pfarrverband einbringen, viel mehr habe ich jedoch bei unterschiedlichsten Gelegenheiten zurückbekommen:

zu sehen, dass die Freundschaft Jesu hier bereits an so vielen Orten gelebt wird. Dass es hier im Pfarrverband an vielen Orten eine Kirche gibt, die sich nicht darüber definiert, was sie hat, besitzt und ist, sondern darüber, was sie für andere tun kann, wie sie die Botschaft Jesu weitergeben und Gastfreundschaft und Nächstenliebe leben kann.

So verbleibe ich in dankbarer Freundschaft verbunden.

Christoph Paar



Digitale Freundschaft

Neue Medien heften sich auf die Fahnen, Freundschaften durch bessere Kontaktmöglichkeiten zu revolutionieren. Sie zwingen ihren Nutzern allerdings auch eine andauernde Gratwanderung zwischen Möglichkeiten und Gefahren auf und spielen mit den Bedürfnissen ihrer Anwender.

Man könnte es sich ja einfach machen und neue Medien als moderne, gerade angesagte Art der Kommunikation sehen und als nichts weiter. Früher hat man sich halt Briefe geschrieben oder am Gartenzaun geplaudert, heute macht man ein Foto von sich, seinem Essen, seinem Auto oder seinen Kindern und teilt es mit seinen 1283 Freunden. Der Vorteil dieser Sicht läge wohl darin, der ständigen Diskussion um Fortschritt, Fortschrittsverweigerung und Fortschrittsideologie aus dem Weg zu gehen. Irgendwann hat es jeder satt, als Ewiggestriger bezeichnet zu werden, nur weil man nicht jeden Schmarrn mitmachen möchte, der gerade modern ist. Man übersähe dann allerdings, dass Kommunikationsmittel nie nur Kommunikationsmittel sind. Erstens reflektieren sie immer das Umfeld, die Gesellschaft, in der sie entstanden sind, und zweitens wirken sie auch auf diese. Man könnte lange darüber diskutieren, welche Gesellschaft das denn ist, die so viel Freude an Schnellebigkeit, Effizienz, an Vernetzung und Selbstdarstel-

lung hat. Das wäre an dieser Stelle jedoch nicht sehr zielgerichtet und würde wohl den Rahmen sprengen. Zu beleuchten, dass diese Art der Kommunikation auf uns einwirkt, uns beeinflusst, auch verändert, ist ungleich wichtiger, vor allem im Kontext von Freundschaften und Beziehungen.

> Ver-Netz-ung

Zunächst ist alles sehr praktisch: Man schickt eine Nachricht in die WhatsApp-Gruppe, und alle, die es betrifft, sehen sie. Man erspart sich Zeit, Anrufe oder die Notwendigkeit, jedem einzeln zu schreiben. Vernetzung schafft Effizienz, Kontaktmöglichkeiten, schnelle Information. Doch so harmlos bleibt es nicht immer: Irgendwann hat man einen Facebook-Account, ist in 25 WhatsApp-Gruppen, postet ein paar Schnelldaten auf Twitter und einige Fotos auf Instagram, Snapchat braucht natürlich auch Aufmerksamkeit, vielleicht kommt noch TikTok dazu, und gewohn-

heitsmäßig hat man auch noch ein E-Mail-Konto, das überprüft werden will. Irgendwann wird, so ganz nebenbei, die Vernetzung zum Netz, das uns gefangen nimmt. Das ist keineswegs nur die Schuld unbedachter Nutzer, sondern es liegt in der Absicht jener Medien. Die Algorithmen hinter den Programmen spielen mit den Gefühlen der Anwender, vor allem aber mit dem Selbstwertgefühl. Man forciert eine Logik des andauernden Zeigens und Präsentierens. Was man gerade gegessen hat, wo man den Nachmittag verbracht hat, in welche Bar man geht: All das wird der Welt mitgeteilt, und ganz nebenbei wird das Gefühl vermittelt, unglaublich wichtig zu sein. Und wenn dann nicht genügend Leute „gefällt mir“ gedrückt oder auf den Beitrag reagiert haben, oder wenn der neue Schwarm auf das letzte Snapchat-Foto nicht umgehend reagiert, dann ist das Drama in Windeseile perfekt. Ständige Präsenz, ständige Erreichbarkeit, ständige Gefühlsachterbahn. Zu glauben, dass diese Art der Vernetzung tatsächlich bessere Freundschaften fördern wird, ist ähnlich naiv wie der Glaube seinerzeit, Facebook ginge nur zum Wohle aller an die Börse. Dass es hauptsächlich ums Geld ging, wurde der erstaunten Welt erst nach und nach bewusst.

> Freundschaftsanfrage

Das obige Beispiel weist schon in die entsprechende Richtung: „1283 Freunde“ klingt halt besser als „1283 halbanonyme, lose Kontakte, die ich eigentlich kaum kenne“. Dementsprechend heißt die Kontaktaufnahme dann auch „Freundschaftsanfrage“. Einen Klick – und schon hat man einen neuen Freund. Dass das im wirklichen Leben anders funktioniert, weiß jeder. Wahre Freundschaften wachsen, über Monate und Jahre, durch Höhen und Tiefen und sind dadurch gekennzeichnet, dass man nicht ständig in Verbindung sein muss oder andauernd zeigen muss, dass man dieses macht oder jenes. Sie sind geprägt von einem Gefühl der Nähe, der Liebe und der Verbundenheit mit dem jeweils anderen, auch wenn man gerade nicht zusammen ist.

Bei Licht betrachtet, können neue Medien nützlich sein, und im besten Fall unterstützen sie den Erhalt einer Freundschaft. Blind benutzt, wird sich eher das Gegenteil einstellen. Im Netz der Vernetzung wird man sich dann sehr schnell ganz alleine fühlen.

Pfarrkalender

12. September bis 31. Oktober 2021

Kontakte Öffnungszeiten

Kontakte im Pfarrverband Eibiswald:

Vikar Mag. Guido Martirani,
03466/42226
Kaplan Barnabe Nziranziza,
0676/8742 6598
Pastoraler Mitarbeiter Manuel Brauchart
03466/42226

Kontakte im Seelsorgeraum Sulm-Saggautal

Seelsorgeraumleiter Mag. Markus Lehr,
0676/8742 6762
Pastoralverantwortlicher
Florian Schachinger, 0676/8742 6634
Handlungsbevollmächtigte für
Verwaltung Nadja Wetl, 0676/8742 6044

Öffnungszeiten Pfarrkanzlei:

Montag: 8.00 bis 12.00 Uhr und
14.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch und Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr,
Tel.: 03466/42226
E-Mail: eibiswald@graz-seckau.at

Auf der Homepage unseres Pfarrverbandes finden Sie aktuelle Infos, Fotos, die Gottesdienstordnung, das Pfarrblattarchiv u.v.m.
<https://eibiswald.graz-seckau.at/>



Pfarrverband

Montag, 13. September

8.00 Uhr: Fußwallfahrt ab Kirchplatz Eibiswald nach Hl. Kreuz/Slowenien
18.00 Uhr: Abfahrt des Busses vom Kirchplatz Eibiswald
19.00 Uhr: Prozession zur Wallfahrtskirche
20.00 Uhr: zweisprachiger Gottesdienst in Hl. Kreuz mit Lichterprozession

Sonntag, 19. September

Sternwanderung nach St. Pongratzen
13.00 Uhr: hl. Messe in St. Pongratzen
Ende September oder Anfang Oktober
EVI-Vortrag „Magen- und Darmerkrankungen“ im Pfarrsaal Eibiswald (Dr. Reiterer, Dr. Ableitner).



Eibiswald

Heilige Messen an Sonn- und Feiertagen:

Samstag: 18.30 Uhr

Sonntag: 9.00 Uhr

Wochentagsmessen:

Dienstag: 18.30 Uhr

Freitag: 8.30 Uhr

Sonntag, 12. September

WELTLADEN



Dienstag, 14. September, Kreuz-Erhöhung

18.00 Uhr: Treffpunkt Kreuzkirche, Prozession zur Pfarrkirche
18.30 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche

Sonntag, 19. September

9.00 Uhr: Schöpfungsgottesdienst

Freitag, 1. Oktober

15.00 Uhr: Tiersegnung, Pfarrhofgarten

Sonntag, 3. Oktober

9.00 Uhr: Erntedankgottesdienst

Dienstag, 5. Oktober

19.00 Uhr: eucharistische Anbetung

Sonntag, 10. Oktober

Kircheneck und WELTLADEN



Sonntag, 24. Oktober, Weltmissionssonntag

9.00 Uhr: Dankgottesdienst mit den Ehejubilarepaaren

Dienstag, 26. Oktober

9.00 Uhr: Nationalfeiertagsgottesdienst



Soboth

An Sonn- und Feiertagen:

10.30 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche

Sonntag, 26. September

10.30 Uhr: Erntedankgottesdienst



St. Lorenzen

An Sonn- und Feiertagen:

10.30 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche

Freitag, 17. September

15.00 Uhr: hl. Messe in Rothwein

Sonntag, 26. September

10.30 Uhr: Erntedankgottesdienst

Freitag, 15. Oktober

15.00 Uhr: hl. Messe in Rothwein



St. Oswald

An Sonn- und Feiertagen:

8.45 Uhr: Rosenkranz

9.00 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche

Sonntag, 10. Oktober

9.00 Uhr: Erntedankgottesdienst

Dienstag, 26. Oktober

9.00 Uhr: Nationalfeiertagsgottesdienst

Bitte, beachten Sie bei allen

Terminen die aktuellen Ver-

lautbarungen bei den Got-

tesdiensten, in den Schau-

kästen oder auf der Pfarr-

homepage! Eine endgültige

Planung ist derzeit nicht

möglich. Die Gottesdienste

und Prozessionen sind

abhängig von der aktuellen

„Corona-Situation“.

SR Herbert Blatnik:

40 Jahre Kulturarbeit im Grenzland

Wir, die Mitglieder des Redaktionsteams von „du+wir“, sagen SR Herbert Blatnik ein herzliches „Vergelt's Gott!“ dafür, dass wir seine hervorragende geschichtliche Zusammenfassung „850 Jahre Kirche Eibiswald“ in unseren Pfarrblättern seit Mai/Juni 2020 veröffentlichen durften. Aus seinem untenstehenden Lebenswerk wird überdies ersichtlich, wie umfangreich seine Leistungen für die Geschichte von Eibiswald und über die Grenzen hinaus waren und sind. Ehre, Dank und Anerkennung für Herbert Blatnik!

Schulrat Herbert Blatnik, geboren 1946 in Graz, kam im Mai 1968 – nach einem Jahr an der VS Wief – als Lehrer in die HS Eibiswald. Schon in der Lehrerbildungsanstalt war ihm nahegelegt worden, sich als Landlehrer der Volkskultur zu widmen. Seine Kulturarbeit begann also mit Vorträgen für die Marktgemeinde zu besonderen Anlässen, setzte sich fort als Leiter des Hans-Kloepfer-Museums und weitete sich aus auf heimatkundliche Publikationen, Verlagstätigkeit, die Mitarbeit bei Landesausstellungen etc.

> Arbeiten für kommunale Anliegen

Wirtschaftlich hatten sich die Gemeinden in den 70er-Jahren erholt und setzten nun kulturelle Akzente. Blatnik wurde gebeten mitzuhelfen: beim Überprüfen und Ergänzen der heimatkundlichen Stoffsammlungen an den Volksschulen des HS-Einzugsgebietes, bei der Arbeit für die Gemeindezeitungen und beim Verfassen geschichtlicher Artikel und Festschriften.

1989 begann der Aufbau des Kulturzentrums im Eibiswalder Lerchhaus. Schon 1991 konnte die erste Ausstellung „Prost! Mahlzeit!“ dargeboten werden – „Koralpen- und Bachernglas“ und „Das Ortsbild von Eibiswald“ folgten. Im Sommer 2000 baute Blatnik mit Herrn Hermann Zatyko sowie Frau Berta Prassl aus Graz die Ausstellung „Künstlerfreunde Franz Weiß und Toni Hafner“ im Lerchhaus bzw. Pfarrsaal auf.

Gemeinsam mit Dr. Werner Tscherner übernahm Blatnik 1997 die wissenschaftliche Beratung der Ausstellung „Die verhinderte Eisenbahn“.

Der wohl interessanteste Auftrag kam 2009 vom ORF für den Videofilm „Das Kriegsende im südweststeirischen Grenzland“. Christian Wehrschütz verfasste mit Blatnik das Drehbuch und filmte im Grenzland um Eibiswald.

Die Jahre 2015 und 2016 galten dem Turmbauer-Themenweg.

> 35 Jahre ehrenamtlicher Museumsdienst

Im Sommer 1982 begann Blatnik mit Führungen im Eibiswalder Kloepfer-Museum. Im Jahr darauf war er schon Inventarverwalter und bald darauf für alles zuständig, was mit „Kloepfer“ und „Museum“ zu tun hatte. Die ständig wachsenden Anforderungen durch den Museumsdienst waren

aber nur mit der Mithilfe tüchtiger Mitarbeiter zu bewältigen. In den ersten Jahren erfuhr Blatnik wertvolle Unterstützung durch das Volkskundemuseum in Graz. Eine wertvolle Hilfe war außerdem das Grazer Bild- und Tonarchiv beim Aufbau eines Fotoarchives zur Eibiswalder Industriegeschichte.

Zu Beginn der 1990er-Jahre wurde immer öfter das Thema „Hans Kloepfer und der Nationalsozialismus“ diskutiert. In Führungen durch das Museum wurde das Thema eingehend besprochen.

Zum Gedenkjahr „700 Jahre Soboth“ ließ Blatnik 2011 einen Kalender mit Werken des Sobother Bildschnitzers Johann Golob gestalten. Dasselbe geschah mit Werken der akademischen Maler Toni Hafner und Franz Weiß.



> Historische Landeskommision

Schon im Dezember 1988 wurde Blatnik für den „Wirkungsbereich Eibiswald“ in die Historische Landeskommision für Stmk. als Korrespondent aufgenommen. Er erforschte den Partisanenkrieg auf steirischem Boden vom Herbst 1944 bis zum Kriegsende im Mai 1945 und die Zeit der jugoslawischen, russischen und bulgarischen Besatzungsmächte.

> Verlagsarbeit und Publikationen

Um 1990 konnte von der finanzschwachen Marktgemeinde Eibiswald kaum Unterstützung erbeten werden. Durch die Gründung eines Verlages ergab es sich aber, finanzielle Unabhängigkeit zu erlangen. Im Herbst 1991 erfolgte ein Aufruf des Historischen Vereins für Stmk. an alle Landeskundelehrer, das Jubiläumsjahr 1992 („800 Jahre Steiermark mit Österreich vereint“) auf besondere Weise zu begehen. Blatnik hatte die Idee mit dem Heimatkundebuch für Volksschüler „So war's einmal“. Der Verlag wurde nach dem Eibiswalder Kulturzentrum „Lerchhaus Verlag“ benannt.

Einer der lokalen Bestseller war das Buch „Zeitzeugen erinnern sich an die Jahre 1938 bis 1945 in der SW-Steiermark“ von Herbert Blatnik in drei Auflagen.

> Mitarbeit an Landesausstellungen und Archiven

Für die Landesausstellung 1982 „Erzherzog Johann von Österreich“ in Stainz half Blatnik bei der Durchführung des Jugendprogramms. – Zur Ausstellung „Glas und Kohle“ 1988 in Bärnbach richtete Blatnik zwei Räume mit Gläsern aus den Hütten Aibl, Ferdinandstal, Vordersdorf und Wies ein.

1986 forderte die Österreichische Staatsbibliothek eine Auflistung aller Schriftstücke zum Thema „Kloepfer“ im Kloepfer-Museum an. Die Liste umfasste schließlich über 200 Titel. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen.

Eine besondere Herausforderung war für Herbert Blatnik der Aufbau des Eibiswalder Marktarchivs im Jahr 2015. Im selben Jahr erfuhr Blatnik vom Eibiswalder Gemeinderat eine Ehrung für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Wirken.

Ein vertrautes Gefühl machte sich breit, als 25 Ministranten/-innen und ihr 13-köpfiges Betreuungsteam nach einem Jahr Corona-Pause endlich wieder ihre liebgewonnene Johanneshütte in St. Martin am Wöllmissberg betreten und voller Vorfreude auf die bevorstehende Lagerwoche ihre Zimmer bezogen.

Schnell stellte sich heraus, dass es auch in diesem Jahr wieder einmal nicht mit rechten Dingen zuing. Als ein völlig gestresstes Kaninchen auftauchte und die Minis durch ein Portal in das verzauberte *MirakuLand* führte, erfuhren sie von der roten Königin mit ihrer Kartenarmee, die mit eiserner Hand das Land regierte und die weiße Königin in einen Kerker gesperrt hatte. – Mit Hilfe der Grinsekatz, des Hut-machers, des Märzhasen, der Maus, der spielsüchtigen Spielkarte namens Kortl, der Raupen Absolem und Absolim und der Zwillinge Dideldum und Didedei schaff-

ten die mutigen und einfallsreichen Minis es im Laufe der Woche, die weiße Königin zu befreien und das Ungeheuer der roten Königin zu bezwingen. Wenn neben den heldenhaften Taten noch Zeit blieb, wurde gebastelt, getanzt, gesungen, gesportelt, am Lagerfeuer gesessen, Karten gespielt, geblödt, gechillt, Lagerpost geschrieben, wurden neue Freundschaften geknüpft und bei einem Mattenlaufturnier der Team- und Kampfgeist der Minis unter Beweis gestellt. Am traditionellen „Bunten Abend“ gab es noch unterhaltsame Showeinlagen und Gesangsdarbietungen der

Minis sowie des Betreuerteams.

Da so ein abenteuerliches Lagerleben auch ziemlich hungrig macht, hatten unsere Lagerköchinnen *Ingrid Harrich*, *Hermine Robmann* und *Theresia Pressnitz* alle Hände voll zu tun, um die Mägen der Lagerlinge zu füllen. Das ist ihnen wieder einmal wunderbar gelungen, und für die großen Mühen und ihren unermüdlichen Einsatz sagen die Minis und das Lagerteam ein riesiges und herzliches „Vergelt's Gott!“.

Ein großer Dank gilt auch der *Familie Eybel*, die zu unserem Lebensmitteleinkauf 90 Euro beigesteuert hat!

FOTOS: MARIA HARRICH/MINI-TEAM





Wir waren dabei



G'rad' soll sie stehen



Schwer zu tragen hatten Josef und Christoph Kremser



In Erinnerung an Pfarrer Siegfried Gödl steht diese Gedenktafel



Kaplan Barnabe segnet die Gedenktafel

Gedenkwallfahrt nach Maria Lussari

Über 80 Wallfahrer des Pfarrverbandes Eibiswald – mit Abordnungen des Vereins EVI, des ÖKB, des Alpenvereins sowie einer Gästegruppe der Pfarre Frauental – machten sich am 15. Juli 2021 mit zwei Bussen der Firma Koller zur traditionellen Pilgerfahrt nach Maria Lussari auf den Weg.

Die diesjährige Wallfahrt stand ganz im Gedenken an den am 15. Juli 2019 im Zuge der Fußwallfahrt von Eibiswald nach Maria Lussari beim Aufstieg auf den Monte Lussari verunglückten Eibiswalder Pfarrherrn Dr. Siegfried Gödl, der u. a. auch einmal Pfarrer in Frauental gewesen war.

Unmittelbar nach dem Begräbnis von Pfarrer Gödl wurde im Sinne einer gelebten christlichen Gedenkkultur die Idee geboren, am 1. Gedenktag ein Zeichen des Miteinanders und des Andenkens an einen besonderen Mitmenschen zu setzen. Corona-bedingt konnte dies 2020 jedoch nicht umgesetzt werden.

Unter der Projektleitung von Christoph Kremser, Obmann des Vereins EVI, konnten schließlich heuer mit Unterstützung der vier Pfarren des Pfarrverbandes Eibiswald die organisatorischen und administrativen Vorbereitungen abgeschlossen und erfolgreich umgesetzt werden.

Nachdem die Pilgergruppe, verstärkt

durch drei Priester, mit der Kabinenseilbahn die Bergstation erreicht hatte, wurde in einer feierlichen Prozession, angeführt vom Wallfahrerkreuz und der Wallfahrerfahne sowie des ÖKB-Fahnentrupps, in den Pilgerort hineingebetet und dieser symbolisch, unter großer Aufmerksamkeit der Einheimischen und anwesenden sonstigen Pilger, umrundet. Danach wurde die Gedenktafel für Pfarrer Gödl an einem für alle leicht zugänglichen Ort im Bereich des Kirchplatzes gesegnet. Sie wurde vom Pfarrverband, dem Verein EVI, dem ÖKB und dem Alpenverein gestiftet.

Namens des Pfarrverbandes und aller Pilger sprach Johannes Eisner Worte des Gedenkens und des Dankes. Der ehemalige Eibiswalder Kaplan und jetzige Vikar im Seelsorgeraum Voitsberg, Mag. Sepp Paier, umrahmte diese würdige Feier mit seiner Okarina und segnete gemeinsam mit den Kaplänen Barnabe und Zölestin die Gedenktafel.

Mit der anschließenden Wallfahrer-



Prozession zum Pilgerort

messe im Beisein des örtlichen Pfarrherrn und umrahmt von unserem Pastoralreferenten Mag. Christoph Paar auf der Orgel, fand der geistlich-religiöse Teil der Pilgerfahrt einen würdigen Abschluss.

Nach einer stärkenden Einkehr in der Gastronomie vor Ort sowie dem Genuss dieses Kraftortes Maria Lussari und vielen guten Gesprächen kamen die Pilger, gestärkt an Körper, Geist und Seele, wieder wohlbehalten am Kirchplatz Eibiswald an.

Angekommen, um wieder einmal aufzubrechen!



St. Oswald ob Eibiswald: Nachfirmung

Im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes am 8. August konnte Provisor Poltorak zwei jungen Pfarrangehörigen aus Soboth und St. Oswald o. E. im Kreise ihrer Familien und der Pfarrbevölkerung das Sakrament der Firmung spenden.

Damit haben sie die Gabe der Kraft des Heiligen Geistes empfangen und sind nun mün-

dige Mitglieder unserer christlich-katholischen Glaubensgemeinschaft.

Dazu gratulieren wir Leonie Waltl aus Laaken (rechts im Bild) und Jenny Brauchart (links im Bild) aus St. Oswald o. E. und wünschen ihnen den besonderen Segen Gottes.

Johannes Eisner

Patroziniumsfeier in St. Oswald ob Eibiswald:

Oswaldi (–)

Am 1. Augustsonntag feierte die St. Oswalder Pfarrbevölkerung ihr Patrozinium.

Einbegleitet wurde der Festgottesdienst im Gedenken an den Schutzpatron der Pfarre, den heiligen St. Oswald, mit den traditionellen Böllerschüssen des Polz'n Peter.

Corona-bedingt wurde vom anschließenden traditionellen Pfarrfest Abstand genommen.

Der feierliche Festgottesdienst wurde von Kaplan Barnabe zelebriert und von Mitgliedern der St. Oswalder Strametz-Familien musikalisch und gesanglich ein-drucksvoll umrahmt.

In diesem feierlichen Rahmen würdigte und bedankte der gf. Vorsitzende des

PGR, Johannes Eisner, auch die langjährige (8 Jahre!) Ministrantin Leonie Strametz für ihren engagierten Ehrendienst am Altar und ihren damit verbundenen Beitrag für eine lebendige Kirche. Eisner richtete aber auch an die Eltern von Leonie und an die Ministrantenbeauftragte Monika Malli seinen Dank für die Förderung und Unterstützung zu diesem Engagement.

Mit dem Kirchenhymnus „Großer Gott, wir loben dich“ und einer anschließenden Agape vor der Kirche fand das Oswaldi (–) seinen Abschluss.

Allen Mitwirkenden und Mitfeiernden auch von dieser Stelle ein herzliches „Vergelt's Gott!“ für ein gedeihliches Miteinander!

Johannes Eisner



Dank
an Leonie



Die St. Oswalder Minis mit Kaplan Barnabe



Kanzelprediger
Barnabe Nziranziza

Schon gehört?

Kirchweihsonntage in Soboth



FRIEDRIKE NIEDEREDER

Am **Jakobisonntag** feierte Kaplan Barnabe den Festgottesdienst mit anschließender eucharistischer Prozession durch den Ort mit uns. Musikalisch – Corona-bedingt nach langer Pause – umrahmt von Kirchenchor und der Ortsmusik den Gottesdienst und die Prozession.

Bei der Agape am Kirchplatz unterhielten sich die Gottesdienstbesucher bei den Klängen der Ortsmusik.



FRIEDRIKE NIEDEREDER (2)



Das **Kirchweihfest** am ersten Sonntag im August in **St. Leonhard** konnte wegen der schwierigen Überprüfung der 3-G-Regel (Corona-Vorgaben) nicht stattfinden. Den Gottesdienst feierte mit uns Kaplan Barnabe. Feierlich umrahmte die Ortsmusik die Messe und die Station der eucharistischen Prozession auf dem Kirchplatz.



FRIEDRIKE NIEDEREDER

Am Sonntag, dem **15. August**, zu **Mariä Himmelfahrt**, brachten Sobother Frauen die schönsten Kräutersträußerl zur Weihe in die Kirche. Kaplan Barnabe weihte die Kräutersträußchen am Ende des Gottesdienstes, und anschließend wurden sie am Kirchplatz ausgeteilt.

Die Kraft der Kräuter nützen die Menschen seit Langem, denn ab Mitte August beginnt die Zeit, in der alles in Saft und Kraft steht. Deshalb werden die Kräuter um diese Zeit gesammelt. Mariä Himmelfahrt ist ein Fest der Dankbarkeit, das schon lange gefeiert wird, denn zu Maria kommen Gläubige und bringen ihre Bitten und Wünsche dar.



NIEDEREDER

Traditionell findet auch am zweiten Sonntag im August der Gottesdienst in **St. Leonhard** statt. Provisor Gregor Poltorak segnete nach dem Gottesdienst die zwei Pferde von unserem Mesner Manfred Thurner auf dem Kirchplatz von **St. Leonhard**.

Friederike Niedereeder



Kreuzeinweihung durch Provisor Poltorak bei Familie Pollanz vlg. Kogelhegg



NIEDEREDER



Diamantene Hochzeit

Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierte am 5. August das Jubelpaar Ingrid und Alois Hois mit einem sehr emotional gestalteten Dankgottesdienst in der Pfarrkirche in Eibiswald.

Dieser Gottesdienst mit Pfarrer Wolfgang Pucher aus Graz und den mit viel Liebe ausgesuchten und vorgetragenen Musikstücken bzw. Liedern der Kinder des Jubelpaares machte erst bewusst, welche Ehre und Gnade es ist, 60 Jahre gemeinsam ein Eheleben führen zu dürfen. Das gesamte

Redaktionsteam gratuliert recht herzlich und wünscht für den weiteren gemeinsamen Lebensweg viel Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Fürbitte des Jubilars beim Dankgottesdienst

Guter Gott – danke für 60 Jahre friedliches und liebevolles Miteinander mit meiner Ingrid! Ich bitte dich: Begleite uns weiterhin mit deinem Frieden, deiner Liebe und deinem Segen!
Rupert Garnz



GERLINDE WALT-URL (3)

St. Lorenzen:

Pfarrfest bei Sonnenschein

Die Pfarre St. Lorenzen feierte am zweiten Sonntag im August das Pfarrfest. Bei herrlichem Sommerwetter zelebrierte Kaplan Barnabe die Festmesse am Kirchplatz und die eucharistische Prozession. Der Kirchenchor St. Lorenzen und die Bläsergruppe der Marktmusikkapelle Eibiswald sorgten für die festliche Umrahmung. Corona-bedingt konnte anschließend kein Fest in gewohntem Rahmen stattfinden. Bei einer kleinen Agape und netten Gesprächen fand der Lorenzisonntag auch heuer einen schönen Ausklang.

Gerlinde Waltl-Url



Schon gehört?

Eibiswald/Pfarrhofgarten:

Grill and Chill

Die Idee von 2019, das Vordach vom Pfarrfest schon vorher zu nutzen, wurde auch heuer wieder zweimal umgesetzt.

Beim ersten *Grill and Chill* war die Katholische Jugend der Gastgeber. Viele Gäste, darunter Familien der KJ, Freunde, Abendmesse-Besucher und Pfarrgemeinderäte, verbrachten einen schönen Abend mit spontaner musikalischer Umrahmung von Thomas Pust und Gästen. Unsere Pfarre kann sich glücklich schätzen, ein so tüchtiges und motiviertes KJ-Team zu haben. Mit einem Teil des Reingewinns wird das diesjährige Ministrantenlager finanziell unterstützt. Einen herzlichen Dank an die Katholische Jugend für ihren moti-

vierten und tatkräftigen Einsatz!

Das zweite *Grill and Chill* wurde vom PGR veranstaltet – unterstützt von den Grillprofis der KJ. Wieder wurde es ein gelungener Abend mit köstlichen Speisen, Kuchen, Bowle und Glückshafen. Der Pfarrhofgarten füllte sich mit fröhlich spielenden Kindern, Jugendlichen, Urlaubern und vielen weiteren Pfarrbewohnern. Auch unsere beiden Priester und einige PGR-Vorsitzende gesellten sich unter die Gäste und genossen einen geselligen Abend. Der Reingewinn wird dringend für unsere Pfarre benötigt.

Den Pfarrgemeinderäten und ihren Familien einen herzlichen Dank für ihren engagierten Einsatz! **Ingrid Harrich**



INGRID HARRICH (2)

Wieser Wallfahrt:

Pilgern zu Jakobi

Der hl. Jakobus, Patron der Pilger und Wallfahrer, ist auch zuständig für das Wetter und das Gedeihen der Früchte auf dem Felde. Eine alte Bauernregel besagt: „Um Jakobi heiß und trocken, kann der Bauersmann frohlocken.“

Es ist zu hoffen, dass die Bauernregeln nicht immer ernst zu nehmen sind, denn der heurige Jakobitag bescherte den Fußwallfahrern, die sich traditionell an die-

sem Tag von Wies nach Eibiswald aufmachen, ein eher durchwachsenes Wetter.

Nach dem Marsch über die „Alte Straße“ wurden wir bei der Pfarrkirche sehr nett mit Getränken empfangen, und nach dem Einzug in die Kirche feierten wir mit Pfarrer Mag. Markus Lehr und Kaplan Barnabe Nziranziza eine feierliche hl. Messe mit Segnung der Kräutersträuße, die Eibiswalder Pfarrmitarbeiterinnen liebevoll für

uns gebunden hatten.

Ein herzliches Danke an alle, die in Eibiswald alles vorbereitet hatten, aber auch an den jungen Kreuzträger, an unsere Organistin Elfi Neumeister und an PGR Hans Ofner für die Organisation.

Veronika Spari

ANNELESE WÄDER



Kräutersegnung am 15. August:

Ein schöner Anblick

Allen fleißigen Frauen, die dazu beigetragen haben, dass dieses alte Brauchtum nicht in Vergessenheit gerät, möchte ich ein herzliches DANKE sagen!

Theresia Pressnitz (Liturgiekreis)



Aktuelles

Herr Provisor Poltorak:

Danke für 365 Tage im Pfarrverband Eibiswald!

Provisor Mag. Gregor Poltorak wechselte gemäß Entscheidung der Diözese mit 1. September 2021 in den Seelsorgeraum Südoststeirisches Hügelland. Wir als Kirchenvolk müssen das wohl oder übel zur Kenntnis nehmen. Im Namen des Pfarrverbandes sagen wir, die vier gf. Vorsitzenden, dir, Herr Provisor, ein herzliches „Vergelt's Gott!“ für deinen leider nur sehr kurzen Dienst in unserem Pfarrverband. Wir wünschen dir ein gutes Ankommen bei den Südoststeirern und für die Zukunft alles erdenklich Gute, Freude und Erfüllung sowie Gottes reichen Segen. Die Verabschiedungen wurden durch die gf. Vorsitzenden im Rahmen des letzten offiziellen Sonntagsgottesdienstes in den vier Pfarren durchgeführt.

Herr Vikar Martirani:

Grüß Gott und Willkommen im Pfarrverband!



MEDIENKISTE

Mit 1. September kam Mag. Guido Martirani als Vikar in den Seelsorgeraum Sulm-Saggautal, um das Seelsorge-Team zu unterstützen. Er wird von Donnerstag bis Sonntag

im Pfarrhof Eibiswald wohnen.

Die Vorstellung und weitere diesbezügliche Informationen erfolgen in der nächsten Ausgabe unseres Pfarrblattes.

Für die gf. Vorsitzenden der Pfarren:
Johannes Eisner

Stephan Tarmastin
0660 / 8 555 366

Eltern-Kind-Gruppe Eibiswald

Susanne Auner
0660 / 3 214 186

„Kinder sind Geschenke für die Welt.“ J. Juul

Gemeinschaft • Spiel • Erleben • Freundschaft • Kreativität • Freude • Unterstützung

Für Mamas, Papas, Omas und Lieblingsmenschen mit ihren Kindern, vom Baby bis zum 6. Lebensjahr!
September bis Juni: jeden 1. und 3. Dienstag im Monat ab 15 Uhr.

Pfarrsaal Eibiswald, Eibiswald Nr. 230 – **JEDE/-R IST WILLKOMMEN!**

Integrierte Elternbildungsangebote • großer Bücher- und Spielverleih • € 10,- Familienbeitrag/Semester

KFB: Danke und Vorschau

Ein herzliches „Grüß Gott!“ allen Mitgliedern der KFB sowie ein großes Danke an alle, besonders an die vielen Mitarbeiterinnen für das Kassieren der Mitgliedsbeiträge. Seit Beginn der Corona-Pandemie sind unsere Veranstaltungen und Zusammenkünfte selten geworden. Doch ich weiß, dass sehr Vieles in unserer Kirche und Gesellschaft von Frauen getragen und getan wird, ohne dass viel darüber gesprochen oder berichtet wird. Ich möchte allen Frauen und Müttern recht herzlich danken und hoffe, dass sich die gesundheitliche Situation aufgrund der Pandemie nicht dramatisch verschlechtert und wir unsere gemeinsame Arbeit bald wieder mit neuer Kraft und Freude weiterführen können.

Die Katholische Frauenbewegung veranstaltet am **16. Oktober 2021** einen österreichweiten „**Frauenpilgertag**“. An verschiedenen Orten, auf verschiedenen Wegen, in verschiedene Richtungen werden wir österreichweit unterwegs sein, verbunden durch das gemeinsame Motto „Zeit zu leben!“ Zehn Pilgerwege sind in der Steiermark dafür vorgeschlagen worden. In unserem Seelsorgeraum hat sich die KFB der Pfarre Wies dazu bereit erklärt, eine Pfarrverbandswanderung – „Unterwegs im Sulmtal“ – vorzubereiten.

Start ist am 16. Oktober um 9 Uhr vor der Pfarrkirche Wies. Es wird über St. Ulrich in Greith nach Pöfing-Brunn gepilgert. Das gemeinsame Unterwegssein in Gottes Schöpfung ist der Weg, der Gottesdienst und das Ziel dieses gemeinsamen Pilgertages.

Die Frauen aus den Pfarren des Seelsorgeraumes sind dazu herzlich eingeladen. Es ist eine gute Möglichkeit, sich über Pfarrgrenzen hinweg besser kennenzulernen. Anmeldung bis 11. Oktober bei: margret.wiedner@wies.online.

Bei Teilnahme gilt die 3-G-Regel!

Wandertag am 30. September

Da der Ausflug für unsere Mitglieder jetzt zwei Jahre nicht möglich war, möchten wir euch zu einer Halbtagswanderung zum Bergweiß und anschließend zu einer Jause beim Buschenschank Krottmayer-Glirsch einladen. Der Abmarsch erfolgt um 13.30 Uhr im Pfarrhofgarten. 15.00 Uhr: Andacht bei der Bergweißkapelle. Als Danke lädt die KFB zur Jause ein. Wer nicht mitgehen kann, soll mit dem Auto nachkommen. Ich freue mich auf ein Wiedersehen!

Bei Teilnahme gilt die 3-G-Regel!

Für die KFB: Grete Paulitsch

Fuchshofer Academy die Innovation in der Mitarbeiterqualifikation

Fuchshofer – schon lange nicht mehr nur der Zerspanungstechniker.

Du lernst moderne Technologien, neue Maschinen, neue Werkstoffe kennen und verdienst ab deinem ersten Tag dein eigenes "Taschengeld".

Melde dich bei uns wenn du die Welt der Technik bei deinen Schulschnuppertagen kennen lernen willst! (03466/47025-0)

- ZerspanungstechnikerIn
- MechatronikerIn
- Bürokauffrau/mann



FUCHSHOFER
ACADEMY

Taufe · Ehe · Tod



Eibiswald

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Lukas Jammerneegg, Sohn des Fridolin Markus Pinzger und der Silvia Anna Jammerneegg, Oberlatein – **Leon Orlicsch**, Sohn des Patrik Orlicsch und der Stefanie geb. Hude, Aichberg – **Valentina-Maria Legat**, Tochter des Johann Josef Grebien und der Melanie Legat, Haselbach – **Anna Lambauer**, Tochter des Franz Roman Koch und der Sandra Lambauer, Feisternitz – **Leo Rudolf Stefan**, Sohn des Michael Jammerneegg und der Mag. Nadine Christine Stefan, Oberlatein – **Katharina Grubelnik**, Tochter des Andreas Grubelnik und der Sandra geb. Lueger, Hörmsdorf – **Johanna Grubelnik**, Tochter des Andreas Grubelnik und der Sandra geb. Lueger, Hörmsdorf – **Leo Franz Loibner**, Sohn des Johannes Kürbisch und der Julia Maria Loibner, Eibiswald – **Lukas Michael Koch**, Sohn des Michael Petar und der Daniela Koch, Eibiswald – **Mara Galler**, Tochter des Ing. Alexander Strametz und der Melanie Galler, Feisternitz – **Ayleen Kristin Paulitsch**, Tochter des Manfred Paulitsch und der Doris geb. Bruscek, Aichberg – **Ben Dillenkofer**, Sohn des Ing. Kim Alexander Dillenkofer und der Daniela Gabriele geb. Marauli, Sterglegg.

Das Sakrament der Ehe spendeten einander:

Mag. Oliver Konrad und **Astrid geb. Schuiki**, Stammeregg.

Wir beten für die Verstorbenen:

Siegfried Wetschko, 65 Jahre, Aibl – **Adolf Probat**, 83 Jahre, Eibiswald – **Anton Esslinger**, 96 Jahre, Eibiswald – **Markus Podrzavnik**, 40 Jahre, Feisternitz – **Alois Kürbisch**, 62 Jahre, Pitschgau – **Josef Koch**, 71 Jahre, Hadernigg – **Theresia Giegerl**, 75 Jahre, Eibiswald – **Walter Jurek**, 72 Jahre, Eibiswald.



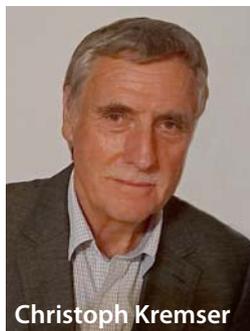
St. Lorenzen

Durch die Taufe wurde in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Luis Pichler, Sohn des Peter Pichler und der Samantha geb. Salzger, St. Bartlmä.

EVI am Scheideweg

Wer will bei der Eibiswalder
Veranstaltungsinitiative
Führungsarbeit leisten?



Christoph Kremser

Seit dem Jahr 2000, also seit fast 21 Jahren, leistet der Verein EVI einen kultur-, bildungs- und gesellschaftspolitischen Beitrag für die Menschen im Pfarrverband, in

der Marktgemeinde Eibiswald und darüber hinaus.

Er ist damit auch ein wesentlicher „Player“ im Eibiswalder Kultur- und Vereinsleben und verfügt über die stattliche Anzahl von 117 Mitgliedern. Des Weiteren betreibt er den von der Pfarre Eibiswald ausgelagerten Pfarrsaal in wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht.

Seit Corona treten das Vereinsleben und das kulturelle Engagement auf dem Stand.

Damit hat sich wie bei vielen Vereinen und Gemeinschaften eine gewisse Müdigkeit breit gemacht. Eine Müdigkeit, die auch aufgrund von privaten und beruflichen Interessen sowie der Herausforderung einer erforderlichen Verjüngung befeuert wird.

> Erkenntnis – Chance – Herausforderung

Dieser Zustand des Corona-bedingten Stillstandes und einer gewissen Amtsmüdigkeit bei langjährigen Vorstandsmitgliedern macht die Notwendigkeit einer Neuorientierung/Auffrischung erforderlich, um den Verein EVI mit einem Neustart nach Corona wieder auf Kurs zu bringen und dadurch den Fortbestand weiterhin gewährleisten zu können. Also ein Scheidepunkt, wie es mit dem Verein weitergehen soll – eine Herausforderung!

> Aufruf zur Mitarbeit

Der Obmann und sein Vereinsvorstand richten nun einen Aufruf an alle interessierten Eibiswalderinnen und Eibiswalder aller Generationen, denen der Verein EVI am Herzen liegt, und bittet um ihr Engagement.

> Gebetsmeinung des Heiligen Vaters

September: Um umweltbewusst nachhaltigen Lebensstil. Beten wir dafür, dass alle mutige Entscheidungen für einen einfachen und umweltbewusst nachhaltigen Lebensstil treffen und wir uns über die jungen Menschen freuen, die hierin ganz entschieden leben.

Oktober: Um missionarische Jünger. Beten wir, dass alle Getauften für das Evangelium eintreten, bereit für die Sendung eines Lebens, das die Freude an der frohen Botschaft bezeugt.

> Ärztedienste an Wochenenden

Gesundheitstelefon 1450

Dr. Rudolf Bauer,

03468/238

MR Dr. Barbara Hagen,

03466/43322, von 8 bis 11 Uhr

So. 31.10.2021

Dr. Andreas Jöbstl,

03466/42219, von 8 bis 11 Uhr

18./19.9.2021

Dr. Sabine Reiterer,

03466/42360, von 8 bis 16 Uhr

So. 26.9.2021, 17.10.2021

> Gesucht und willkommen!

Gesucht werden vor allem Personen, die sich eine Mitarbeit in verschiedenen Funktionen des Vereins vorstellen könnten.

Interessierte mögen bitte mit dem Obmann des Vereins EVI, Christoph Kremser, unter 0676 4709356 bzw. christoph.kremser@aon.at Verbindung aufnehmen. Vereinsinformationen können Sie auch der Homepage des Vereins evi-verein.at entnehmen.

Melde DICH bitte – DU wirst gebraucht – DANKE!

Vortrag, der durch den Magen geht



Voraussichtlich Ende September oder Anfang Oktober lädt die Eibiswalder Veranstaltungsinitiative zum Vortrag „**Magen- und Darmkrankungen**“ in den Pfarrsaal Eibiswald. In unserer schnelllebigen Zeit haben sich die Ernährungsgewohnheiten dem veränderten Alltag angepasst. Allgemeinmedizinerin Dr. Sabine Reiterer und der im Ärztezentrum Eibiswald niedergelassene Internist Dr. Dieter Ableitner werden daher Erkrankungen erläutern und mögliche Therapien sowie Tipps vorstellen. Der genaue Termin wird plakatiert bzw. im Internet angekündigt.

Drei G's
für den
CR:

Gratulation – Gottes Segen – Glück auf!



Das Urgestein im Redaktionsteam unseres Pfarrblattes „du+wir“, „Chefredakteur“ Helmut Stanek, ist 70 geworden. Aus diesem Anlass gratulieren das Redaktionsteam und der Pfarrverband Eibiswald recht herzlich. – Im Rahmen der letzten Redaktionssitzung in der Soboth gratulierten und laudierten die Mitglieder des Redaktionsteams ihrem Helmut in Rede und Gesang zu seinem runden Geburtstag.

In der Gratulationsrede zeichnete Redaktionsmitglied John Eisner in eindrucksvoller Art und Weise ein Bild des sichtlich bewegten vielseitigen und engagierten Menschen Helmut Stanek.

Eisner führte u. a. aus:

„Als redaktionelles Urgestein, als

Mann der ersten Stunde hast du dich im Team des Eibiswalder Pfarrblattes unter der Leitung der Pfarrherren Enge und Gödl eingebracht und es engagiert sowie innovativ mitgestaltet und weiterentwickelt. Du leistest damit einen wesentlichen gesellschaftspolitischen Informationsbeitrag für eine lebendige Kirche in unserem Pfarrverband mit den vier Pfarren und seinen Menschen.

Es ist ein Beitrag für ein gedeihliches Miteinander:

- ein Miteinander im Gemeinsam-etwas-Bewegen, das du beruflich als Lehrer und auch in deinen vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten bei diversen Gesangsgruppen, Theatergruppen, im Pfarrgemeinderat, in der Gemeindepolitik und in der Flüchtlingshilfe aktiv gelebt hast und lebst;

- ein Miteinander im Gemeinsam-etwas-Bewegen, indem du auch sofort nach dem plötzlichen Ableben unseres Chefredakteurs Pfarrer Gödl bereit warst, Verantwortung und die Funktion des Redaktionsleiters zu übernehmen.

Das alles ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich, und dafür danken wir dir.“

Danach überbrachte Friederike

Erscheinungsort: 8552 Eibiswald
Verlagspostamt: 8552 Eibiswald

02Z033413 M

P. b. b.

Niedereder die offiziellen Glückwünsche mit der Einladung zum anschließenden gemeinsamen Abendessen in das Seerestaurant Zwatricks am Sobother Stausee (Anm.: ein kulinarischer Geheimtipp!).

Mit dem Gratulationssegen von Provisor Poltorak endete das Officium und leitete über zu ein paar gemütlichen Stunden im Seerestaurant.

Das „du+wir“-Redaktionsteam

Drei D's für den PR:

Vielen Dank! Herzlichen Dank! Lieben Dank!

Pastoralreferent Mag. Christoph Paar wird nach zweijähriger Dienstzeit im September 2021 vom Pfarrverband Eibiswald/Seelsorgeraum Sulm-Saggautal nach Deutschlandsberg in den Seelsorgeraum Schilcherland versetzt.

Aus diesem Anlass wurde er namens der vier Pfarren durch die gf. Vorsitzenden und die beiden Eibiswalder Seelsorger im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessens auf der Silgener'schen Terrasse in St. Lorenzen in würdiger Form offiziell verabschiedet.

In ihren Dankesreden brachten die vier gf. Vorsitzenden unisono die frische, kompetente und gewinnende Art sowie die hohe soziale Kompetenz von Chris-

toph Paar zum Ausdruck. Auf den Punkt gebracht: ein Berufener im Dienste der Kirche, der sich in kurzer Zeit mit Hirn, Herz und Humor in das Team des Pfarrverbandes Eibiswald wie auch in das Redaktionsteam des Pfarrblattes „du+wir“ integriert und innovativ eingebracht hat.

Lieber Christoph! Wir übermitteln dir auf diesem Wege drei D's für deinen Stellungswechsel nach Deutschlandsberg und

wünschen dir beruflich, aber auch privat mit deiner Familie alles erdenklich Gute, Erfüllung und Gottes reichen Segen. Es ist gut, dich in unserer Nachbarschaft zu wissen!

Für den Pfarrverband:
Johannes Eisner

